



## Stärkung von Gemeinwesen in Bangladesch Menschen werden aktiv und übernehmen Verantwortung

(MISEREOR-Projekt-Nr.: P30602)

„Die Grundidee des People Led Development ist, dass die Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten, selbst aktiv werden und die volle Verantwortung über den Entwicklungsprozess in ihren Gemeinden übernehmen“, so erklärt Sukanta Sen, Direktor des MISEREOR-Partners BARCIK (Bangladesh Resource Centre for Indigenous Knowledge) den beteiligungsorientierten Projektansatz seiner Organisation mit Sitz in Dhaka. „Wichtig ist uns dabei, dass die Menschen von der Idee über die Planung bis zur Umsetzung den Gang ‚ihrer‘ Entwicklungsprojekte selbst bestimmen und dass alle in der jeweiligen Projektregion relevanten gesellschaftlichen Gruppen in die Projekte einbezogen werden. Unsere Rolle ist es, die Prozesse zu begleiten, nicht sie zu bestimmen. Die Initiative muss immer von den Menschen selbst ausgehen, mit denen wir zusammenarbeiten – egal, ob es sich um Bauern- oder Fischerfamilien, Frauengruppen, Jugendliche, Senioren oder um Gemeindeinitiativen handelt.“

### Die Dimensionen der Projektarbeit

Diesen Prinzipien des People Led Development (PLD) folgend hat BARCIK in der jetzt zu Ende gehenden Projektphase Hunderte von lokalen Initiativen und Basisgruppen bei ihren Aktivitäten zum Erhalt der biologischen Vielfalt, zu Ernährungssicherung und Ressourcenschutz beraten und armen Bevölkerungsgruppen in den vier Projektregionen Zugang zu Informationen und lebenswichtigen Ressourcen ermöglicht.



Allein im letzten Halbjahr 2017 haben die BARCIK-Teams im Manikganj-Distrikt (Zentral-Bangladesch), in den Distrikten Netrokona und Rajshahi im Norden und Nordwesten des Landes sowie im Shyamnagar-Subdistrikt im Westen Bangladeschs mehr als 280 Dorfversammlungen und Dialogveranstaltungen sowie 476 Treffen mit lokalen Basisgruppen abgehalten. Dabei ging es vor allem um Aufklärung und Informationsvermittlung zu so unterschiedlichen Themen wie Basisgesundheitsversorgung und Krankheitsvorbeugung, Wassermanagement und Schädlingsbekämpfung, um Baumpflanzaktionen und andere Bodenschutzmaßnahmen aber auch um

die Verbreitung von lokalem Wissen zu heimischem Saatgut und um die Aufklärung über staatliche Förderprogramme für Kleinbauern und staatliche Leistungen für arme Bevölkerungsgruppen. Außerdem hat die MISEREOR-Partnerorganisation 42 Weiterbildungsmaßnahmen mit rund 1030 Teilnehmenden durchgeführt. In praxisorientierten Workshops und Trainings ging es unter anderem um die Herstellung und Anwendung von organischem Dünger und biologischen Unkrautbekämpfungsmitteln, um die Selektion und Züchtung von widerstandsfähigen lokalen Reissorten und die Anlage von Saatgutbanken, um die Vermittlung von praktischem Know-how in

Fisch- und Kleintierzucht, um Grundlagen von Buchhaltung und unternehmerischen Handelns. Bei Jugend- und Studierendengruppen waren vor allem Workshops zu Softwareprogrammen und zur Reparatur von Mobiltelefonen nachgefragt. Ergänzt wurden diese vielfältigen Aktivitäten durch rund 170 Veranstaltungen und Aktionen anlässlich von Messen und internationalen Kampagentagen wie etwa dem Weltwassertag, dem internationalen Frauentag oder dem Umweltag. An diesen bewusstseinsbildenden Veranstaltungen und Aktionen haben sich mehr als 21.000 Menschen beteiligt, schreibt BARCIK im Projektbericht an MISEREOR. *„Insgesamt waren an den verschiedenen Aktivitäten, die wir im letzten Halbjahr 2017 in unseren Projektgebieten begleitet haben, fast 41.000 Menschen beteiligt.“*

### **129 Initiativen zum Thema Nachhaltigkeit**

Was BARCIK unter nachhaltiger Entwicklung versteht zeigen 129 Initiativen, die der MISEREOR-Partner in seinem letzten Bericht aufzählt. Dazu gehören unter anderem zahlreiche Baum-pflanzaktionen auf Gemeindeland, die Anlage von kommunalen Baumschulen und Saatgutbanken in den Gemeinden oder auch die Mobilisierung von Jugendgruppen und ganzen Dorfgemeinschaften zu gemeinschaftlichen Säuberungsaktionen von Straßen und Plätzen



oder zu Ausschachtungs- und Reparaturarbeiten an Wasserbrunnen und Kanälen.

*„Bei diesen Maßnahmen zählt neben dem Mobilisierungseffekt vor allem der soziale Aspekt der gemeinschaftlichen Arbeit, die zu Solidarität und Zusammenhalt der Bevölkerung in den Gemeinden beiträgt“*, erläutert Programmkoordinator Sattaranjan Saha vom BARCIK-Zentrum in Manikgonj-Distrikt. *„Maßnahmen wie die gemein-*

*schaftlichen Wiederaufforstungsaktionen, die Errichtung von Saatgutbanken in den Kommunen und die erfolgreiche Züchtung von neuen, angepassten Pflanzensorten durch die beteiligten Bauernfamilien füllen den abstrakten Begriff der Nachhaltigkeit auf ganz praktische Weise mit Leben, machen ihn für die Armen anschaulich und fassbar.“*

### **Mit gutem Beispiel vorangehen**

Ein Beispiel für die zahlreichen sozialen Initiativen von Jugendgruppen, die BARCIK in der Projektregion angeregt hat und die nun eigenständig von den Jugendlichen fortgeführt werden, ist das Engagement der Jugendorganisation „Dhan-Shalik-Nodi-Haor“ im Netrokona-Distrikt. Seit ihrer Gründung im Jahr 2015 hat sich die Organisation in der Aufklärung über die Folgen von Drogenmissbrauch, Kinderheirat und der fortschreitenden Umweltzerstörung durch Abholzung der Baumbestände engagiert. Um die Bildung in ihrem Bezirk voranzubringen, haben die Jugendlichen zusammen mit Studierenden aus fünf benachbarten Dörfern eine Bibliothek aufgebaut. Sie dient zugleich als sozialer Treffpunkt für die Jugendlichen und als Diskussionsraum für Frauengruppen, Senioren und Menschen mit Behinderungen. Auch in anderen Bereichen sind die Jugendlichen aktiv und gehen mit gutem Beispiel voran: So haben sie sich mit der Lokalregierung in Verbindung gesetzt und die Reaktivierung von

verdreckten bzw. zugeschütteten Wasserkanälen angeregt. Beflügelt werden die Jugendlichen von der Aussicht, dass in den Gewässern bald wieder Fische angesiedelt werden könnten und in naher Zukunft ausreichend sauberes Wasser für Gemüsegärten und Ackerbau zur Verfügung stehen wird.

## Neue Perspektiven durch Bildungsinitiative

Von einer ebenso erfolgreichen Initiative berichtet das Projektteam aus dem Dorf Kalai im Manikganj-Distrikt in Zentral-Bangladesh: Die rund 100 Familien in diesem Dorf leben traditionell von der Bambusverarbeitung. Längst können die Menschen mit diesem Handwerk nicht mehr ihren Lebensunterhalt verdienen, die meisten Familien sind verarmt, an Schulbildung für die Kinder ist in vielen Familien nicht zu denken. Um zumindest den Kindern aus einigen der ärmsten Familien eine Bildungschance zu eröffnen, hatte das BARCIK-Team in Zusammenarbeit mit einer engagierten Bewohnerin und Dorfschullehrerin Anfang 2015 begonnen, Dorfkinder unter freiem Himmel zu unterrichten. Später wurde mit einfachen Mitteln ein Unterrichtsraum im nahe gelegenen Tempel der Gemeinde eingerichtet. Gleichzeitig wurden Kontakte zu einer Abteilung des Religionsministeriums geknüpft, die Bildungsprogramme in religiösen Einrichtungen fördert. Tatsächlich gelang es, die Bildungsinitiative in Kalai in das Förderprogramm des Ministeriums zu integrieren und Gelder aus einem speziellen Entwicklungstopf für Unterrichtsmaterialien, Schulbücher und Lehrergehälter locker zu machen. Inzwischen wird der Schulbesuch von 40 bedürftigen Schülerinnen und Schülern aus Kalai gefördert. „Für diese Kinder und ihre Familien haben sich durch die Initiative völlig neue Perspektiven eröffnet“, stellt der Projektverantwortliche von BARCIK mit ein wenig Stolz fest.



## Eine Initiative als Zündfunke für weitere Entwicklungsprojekte

Inzwischen haben sich auch andere Familien in der Gemeinde zusammengetan und sich mithilfe von BARCIK über alternative Wege der Einkommensschaffung und verbesserte Methoden des Gemüse- und Reisanbaus in ihrer Region informiert. Der Austausch von Saatgut von erfahrenen Gemüsebauern aus anderen Projektgebieten von BARCIK ist im Gespräch. Es bestehen gute Aus-

sichten, dass die Familien in Kalai in naher Zukunft nicht mehr allein auf die wenig einträgliche Bambusverarbeitung angewiesen sein werden. „Dieses Beispiel zeigt, wie eine Initiative von ein paar engagierten Menschen zum Zündfunken für weitere Projekte in ganz anderen Bereichen werden kann, wenn sich die Menschen vernetzen und gemeinsam an der Umsetzung ihrer Ideen arbeiten“, so das Fazit von BARCIK.

Im nächsten Projektzyklus will der MISEREOR-Partner seinen partizipativen Entwicklungsansatz nutzen, um Ideen und Projekte einer dezentralen Energieversorgung aus erneuerbaren Energiequellen voranzutreiben. Damit sollen endlich auch arme Bevölkerungsgruppen in Bangladesch in den Genuss einer kostengünstigen und nachhaltigen Stromversorgung kommen, die bislang weitgehend von der öffentlichen Versorgung ausgeschlossen sind.

Karte: weltkarte.com

Wenn Sie Fragen haben - rufen Sie uns an:  
☎ 0241/442125 - tägl. zwischen 9 und 17:30 Uhr  
MISEREOR-Spendenkonto  
IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10